



PaKoS: Kurzinformation zum Einsatz der Therapieindikatoren

PaKoS ist kein Mittel zur Sprachdiagnostik, sondern es dient der **Sammlung und Systematisierung vorhandener Informationen**. Das Verfahren gibt keine - normierten Testverfahren vergleichbare - Normwerte vor, sondern es wird entsprechend [ICF](#) die individuelle Situation in ihrem bestimmten Kontext erfasst, um diese besser zu verstehen und Hinweise auf den (weiteren) Therapie- und Förderbedarf zu erhalten.

Prinzipiell sind die Therapieindikatoren so konzipiert, dass sie ohne detaillierte Anleitung ausgefüllt werden können. Häufige Fragen werden hier kurz aufgegriffen. Für ausführlichere Hinweise steht eine Bedienungsanleitung zur Verfügung.

Der **Zeitbedarf** für das Bearbeiten aller Items liegt – abhängig v.a. vom Wissensstand der Logopäd:in und der Vertrautheit mit dem Instrument – zwischen 20 Minuten und 2 Stunden. Liegen alle erforderlichen Informationen vor, kann von rund 30 Minuten ausgegangen werden. Die meisten der Indikatoren wird eine Logopäd:in aufgrund ihres Wissens über die Schüler:innen selbst einschätzen können. Bei einigen kann es erforderlich sein, sich die Informationen zu beschaffen (z.B. Schulleistungen oder Standpunkte der Eltern).

Die **Einschätzung der Indikatoren** muss nicht zwingend am Stück erfolgen, sondern kann sich auch über einen längeren Zeitraum, wie z.B. ein Schulquartal, erstrecken. Ebenso ist es nicht zwingend erforderlich alle Bereiche zu bearbeiten. Manche Informationen sind vielleicht nicht oder nur schwer zugänglich, oder zum gegenwärtigen Zeitpunkt weniger relevant. Allerdings erhöht sich die Aussagekraft des Verfahrens mit zunehmender Vollständigkeit. Bei nicht bearbeiteten Items ist unbedingt «keine Angabe» einzugeben, da sonst die Gesamtaussage durch scheinbare Lücken verfälscht wird.

Die Therapieindikatoren folgen pro Bereich jeweils einer **Hierarchie**: zuerst werden Basiskompetenzen bzw. elementare Voraussetzungen genannt, dann höhere Kompetenzen. Zu beachten ist, dass pro Bereich auch zwei Hierarchiestränge enthalten sein können. Zum Beispiel beziehen sich bei «Sprache mündlich», einige Items auf das Verstehen und andere auf die Produktion von Sprache. Im Grafik-Profil wird dies durch zwei Spalten dargestellt. Aus dieser hierarchische Anordnung folgt, dass höhere Kompetenzen die niedrigeren in manchen Fällen miteinschließen. Bei Unsicherheit kann dies als zusätzlicher Anhaltspunkt genutzt werden: allenfalls bringt das vorausgehende oder nachfolgende Item Klärung.

Die rund 180 Indikatoren so formuliert, dass sie **selbsterklärend** sein sollten. Einzelne Items erscheinen jedoch etwas kompliziert oder negativ formuliert. Da Ja-Antworten im Grafik-Profil stets auf nicht vorhandenen Therapiebedarf deuten, müssen – als Hinweis auf Therapiebedarf – Nein-Antworten allenfalls durch eine «verdrehte» Formulierung evoziert werden.

Als **Antwortkategorien** sind bewusst nur «ja» oder «nein» vorgesehen, um ein besser lesbares Bild zu erhalten. Diese beiden Kategorien sind jedoch nicht absolut zu verstehen, sondern im Sinne von «eher ja» bzw. «eher nein». Liegen keine Informationen vor, ist dies unter «keine Angaben» zu vermerken.

Für die **Interpretation** des Grafik-Profiles werden die Ergebnisse der einzelnen Lebensbereiche und Kontextfaktoren miteinander verglichen und auf der Grundlage des logopädischen Wissens in Zusammenhang gebracht. Durch die Analyse von relevanten Items und Lücken wird die Aussage evaluiert und vertieft. Dabei ist zu beachten, dass PaKoS auf die Gesamtsituation fokussiert und im Einzelnen keine allgemein gültige Zieldimension vorgibt. Auch bei umfassendem Therapieerfolg wird es Lücken geben. Z.B. verfügt nicht jede Schüler:in über ein unterstützendes familiäres Umfeld und auch Schüler:innen ohne sprachliche Probleme können Schwierigkeiten haben, ihre Meinung in Gesprächen zu äusseren und zu begründen oder eigene Schwächen im Leistungsbereich zu akzeptieren.